

„Da, wo ich Dich sehen kann“ – Lesung mit Jasmin Schreiber

Soroptimistinnen laden zur Lesung mit der Bestsellerautorin in der Matthäuskirche ein.



Bestsellerautorin Jasmin Schreiber stellt am 6. Mai ihren neuen Roman in der Gütersloher Matthäuskirche vor.

18. MÄRZ 2026

Gütersloh. Kann ein Roman über einen Femizid, über eine Familie im Ausnahmezustand und über eine Gesellschaft, die dem strukturellen Kern von Gewalt noch immer ausweicht. auch ein Buch über das

.....,

Weiterleben sein? Eine Geschichte voller Nähe, Trost und Hoffnung? Ja, wenn es von Jasmin Schreiber stammt. Der Bestsellerautorin („Marianengraben“) ist dieser Spagat mit ihrem jüngsten Roman „Da, wo ich Dich sehen kann“ gelungen. Auf Einladung des Gütersloher Clubs Soroptimist International (SI) wird sie sich und ihr Buch am 6. Mai, 19.30 Uhr, in der Gütersloher Matthäuskirche, Auf der Haar, vorstellen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir Jasmin Schreiber für eine Lesung gewinnen konnten“, erklärt SI-Clubpräsidentin Andrea Kaimann. „Damit setzen wir unser vielschichtiges Engagement gegen Gewalt an Frauen fort.“ Der Erlös kommt der Frauenberatungsstelle in Gütersloh zugute.

Die Autorin erzählt aus mehreren Perspektiven. Im Mittelpunkt steht die neunjährige Maja. Sie wächst in einer zerrütteten Familie auf. Ihr Vater ist ein gewalttätiger Tyrann, ihre Mutter ist liebevoll und unterwürfig. Dazwischen herrscht viel Schweigen. Und es gibt Geschehnisse, die Maja nicht einordnen kann – bis der Vater die Mutter tötet.

Für Maja, aber auch für alle anderen, die zurückbleiben, ist von einem Moment auf den anderen nichts mehr, wie es war. Zwischen Trauer, Sorgerechtsstreit und Bürokratie wird das Kind zum Spielball und verliert, inmitten von Anträgen und Zuständigkeiten ihre Familie, ihr Zuhause und jegliches Gefühl von Sicherheit. Einziger Lichtblick in dieser Dunkelheit ist ihre Patentante Liv.

Jasmin Schreiber, die durch einen realen Fall in ihrer Hamburger Nachbarschaft zu diesem Roman inspiriert wurde, nimmt sich des Themas „häusliche Gewalt und Femizid“ auf eigenwillige und eindringliche Art an – aber fern jeder typischen Täter-Opfer-Beziehung. Ihr geht es darum zu zeigen, was solch eine Tat mit den Hinterbliebenen macht. Sie fächert (Schuld-)Gefühle auf und hinterfragt patriarchalische Strukturen als toxische Grundlagen für Femizide.

Was den Roman angesichts der erschreckenden Zahlen, dass in

Deutschland fast täglich eine Frau getötet wird und alle drei Minuten eine Frau Opfer von häuslicher Gewalt wird, zu einem der wichtigsten und bedeutendsten Bücher der letzten Jahre macht.

Karten für die Lesung können ab sofort per E-Mail an foerderverein-si-gt@web.de bestellt werden. Resttickets sind an der Abendkasse erhältlich.